



### Presseinfo zur JHV 19.03.2010

Die geleisteten Stunden 2009 betragen insgesamt **11.846**

Bei **156 Einsätze** wurden insgesamt **3.483 Stunden** geleistet.

- Brände: 25 mal mit 1.441 Stunden
- Technische Hilfeleistung: 113 mal mit 1.759 Stunden
- Fehlalarme: 15 mal mit 200 Stunden
- Sicherheitswachen 2 mal mit 83 Stunden

In die Aus- und Fortbildung wurden **89 Übungen** mit insgesamt **4.469 Stunden** investiert.

Die Jugend leistete bei **56 Übungen** und Veranstaltungen **1.977 Stunden**.

**758** Verwaltungsstunden der Kommandanten, Jugend und Doku / Internet und Öffentlichkeitsarbeit wurden aufgebracht.

In der BSA wurden **858** Trainerstunden bei 52 Besuchen mit 350 Übungsteilnehmern erbracht.

Für die Landkreisausbildung und der Kreisbrandinspektion wurden **301** geleistet.

**11.846 Stunden als Dienstleister in Rettung und Schadensabwehr für den Bürger. Freiwillig und ehrenamtlich unterwegs**

Das entspricht im Jahr rund 390 Stunden pro Aktiven bei einer durchschnittlichen Antrittsstärke von 40 Mann/Frau

Verglichen mit einer 35 Stundenwoche in der Industrie ergibt das rund 420.000 €  
11 Arbeitswochen.

Verglichen mit einem durchschnittlichen Stundenlohn eines Berufsfeuerwehrlers von 35,- €, müsste die Verwaltung rund **420.000 €** ausschütten.

Ohne Sozialabgaben usw.



Presseinfo zur JHV am 19.03.2010

**Fahrzeuge und Gerätschaften**

Mit den 11 Fahrzeugen wurden insgesamt **19.256** unfallfrei zurückgelegt.

Treibstoffverbrauch insgesamt **6.134 Liter**.

**Aus- und Fortbildung**

Insgesamt wurden 33 verschiedene Lehrgänge und Fortbildungen besucht.

19 Landkreiseigene Lehrgänge und 14 an bayerischen Feuerweherschulen oder externen Fortbildungsstätten.



### Presseinfo zur JHV am 19.03.2010

#### **Ehrungen und Ernennungen Aktive:**

##### **Feuerwehrmann:**

- Hoffmann Mathias
- Nowak Markus
- Schwarzer Andreas

##### **Hauptfeuerwehrmann:**

- Blank Josef
- Sengstock Pedro

##### **Oberlöschmeister**

- Jur Wolfgang
- Wirth Peter

##### **Hauptlöschmeister**

- Urban Werner
- Sommerauer Karlheinz

##### **Das Dienstaltersabzeichen für 10-jährige Dienstzeit:**

- Blank Josef
- Sengstock Pedro

##### **Das Dienstaltersabzeichen für 20-jährige Dienstzeit und die goldene Ehrennadel der Stadt Traunreut**

- Brucker Michael

##### **Das silberne Ehrenkreuz des bayerischen Innenministers Hermann für 25-jährige aktive Dienstzeit**

- Deutsch Gerhard
- Danzer Thomas
- Koch Thomas
- Walter Robert

##### **Das Dienstaltersabzeichen für 30-jährige Dienstzeit:**

- Wieden Rainer
- Wieden Günter

##### **Das Dienstaltersabzeichen für 40-jährige Dienstzeit:**

- Unterstein Manfred



Presseinfo zur JHV am 19.03.2010

### Noch einige Anmerkung des Kommandanten.

Durch das tragische Unglück in Stein a.d. Traun, hat sich das Dasein der Feuerwehr kurzzeitig in der Medienwelt wirksam in der Öffentlichkeit zeigen können. Mit Recht war man stolz auf die Rettungskräfte, da sie schier unglaubliches geleistet haben. Leider bedarf es immer erst Unglücke mit traurigen und schicksalhaften Ereignissen, Retter in der Öffentlichkeit darzustellen. Die Wichtigkeit von ehrenamtlichen Helfern wird gerade in diesen Momenten zu einer tragenden Rolle. Was wäre unsere Gesellschaft ohne derer, die für andere ihr eigenes Leben riskieren? Denn genau das haben sie in jener Nacht gemacht, mehr als jemals zuvor. Und es ist ja nicht nur dieses Beispiel. Es wiederholt sich Tag für Tag irgendwo in Bayern, in Deutschland oder auf der ganzen Welt. Was wäre denn, wenn es gerade diesen Menschenschlag an ehrenamtlichem Engagement nicht mehr gäbe?

Aber es geht ja nicht nur um die Retter. Es geht auch um Fahrzeuge und Gerätschaften, die Städte und Kommunen dafür bereitstellen müssen, damit sie überhaupt in Not geratenen Menschen helfen können. Und gerade diese kosten Geld und stehen immer in der Diskussion. Nicht der Feuerwehrmann benötigt das Gerät, sondern der Bürger. Der Feuerwehrmann kann letztendlich nur so gut helfen, wie es die Funktionalität von Geräten und Fahrzeugen zulassen. Und das ist gerade auch eine Aufgabe und Pflicht eines Kommandanten darauf aufmerksam zu machen, und hinzuweisen, mein lieber Bürgermeister, wer te Stadträte, wir stoßen an die Leistungsgrenze und die damit verbundene Zuverlässigkeit unser überalterten Geräte und Fahrzeuge. Der Rüstwagen ist jetzt 30 Jahre und die Drehleiter 27 Jahre.

Ein Gerät, was in einem Fahrzeug verlastet ist und dabei vielleicht 20 Jahre herumgefahren wird, aber gerade dann am Tag X benötigt wird um Menschenleben zu retten, ist jeden Euro wert. Dies zu erklären und dabei eine unglaubliche Ansammlung an Stunden darin zu investieren, dafür das dann einem immer wieder Steine zwischen die Füße geschmissen werden, wie es zur Zeit bei der Beschaffung des Rüstwagens und der anstehen Ersatzbeschaffung der Drehleiter ist, macht einen müde und demotiviert. Genau das wird dafür sorgen, dass sich nahezu keine geeigneten Personen mehr bereit erklären werden, diese Ämter als Kommandanten auszuführen. Wie doof muss denn jemand sein, genau das dann zu tun, wo er weiß, ich habe letztendlich nur Ärger und eine riesen Klotz Verantwortung am Bein.

Ich persönlich versteh die Politik der Verwaltung in Traunreut nicht mehr. Anstatt sich des Wissens der Fachleute aus den Feuerwehrkreisen zu Nutze zu machen, überträgt man Laien diese Aufgabe sich kundig zu machen. Ständig wird alles in Frage gestellt und soll dann von Laien beurteilt werden, ob gerade so notwendig ist. Man wird als Feuerwehrkommandant nicht mal zur Aus- und Bewertung der Angebote gehört, bzw. zugelassen. Man muss dann das vorgesetzte schlucken oder nicht. Bedenken und Beratung ist unerwünscht und verpufft in gespannter Stimmung.



### Presseinfo zur JHV am 19.03.2010

Es ist keine große Genugtuung, wenn ich oder wir als Feuerwehrfachkräfte wieder Recht hatten, und das, was wir prophezeit haben, eingetreten ist. Nach dem Motto, unglaublich, der Klepke hat schon wieder recht gehabt. Das war bei dem Konzept das die Stadt beauftragt hat so, das war bei der Begründung des Rüstwagen gegen Hilfeleistungslöschfahrzeug so. Das war beim TLF 24/50 so. Mit diesem Misstrauen von einigen Stadträten, hat sie die Beschaffung der beiden Großfahrzeuge um 3 – 4 Jahre verschoben. Für nichts und wieder nichts. Und jetzt zwickt es finanziell, sagt man.

Zur Drehleiter noch einmal deutlich gesagt. Sollte es der Stadtrat in diesem Jahr nicht schaffen, die Planung und Ausschreibung für die neue Drehleiter durchzuführen, damit sie im kommenden Frühjahr bestellt werden kann, werde ich bei Übungen und Einsätzen bei einem Funktionsausfall und den daraus entstehenden Folgen, keine Verantwortung für ein Gerät übernehmen, das nicht sicher und zuverlässig funktioniert. Es einfach außer Betrieb geht nicht. Dann müssten im Stadtgebiet Nutzungen untersagt werden und eine Einhaltung der Rettungsfrist von 10 Minuten wird sich mehr als verdoppeln.

Der aktuelle Gipfel ist aber zur Zeit, das ein Anbieter den Zuschlag für den neuen Rüstwagen bekam, ohne alle geforderten LV Punkte zu erfüllen, und das, obwohl ich mehrfach darauf hingewiesen habe, auf was unbedingt geachtet werden muss. Unterm Strich gesehen, ist jetzt genau der, der alles nach dem LV erfüllt hatte, aber um 9.000 € teurerer war als der jetzt billigere, der würde jetzt der günstigere sein. Das versteh einer.

Dennoch bin ich stolz auf meine Mannschaft und auf den kommenden Nachwuchs. Da wächst eine gute und verjüngte Truppe heran. Unter diesen Voraussetzungen lässt es sich beruhigt nach vorne und meinem Dienstende entgegensehen. Stolz bin ich aber gerade auch deshalb, da sich die vielen Ausbildungsstunden bewährt haben und die Früchte nun zu ernten sind. Wenn ein Hausverwalter nach einem Wohnungsbrand bei der Feuerwehr anruft und fragt, mit was wir gelöscht haben, da kein Wasserschaden vorhanden ist, dann haben wir eine verdammt gute Arbeit geleistet. Wenn wir in einer unglaublichen Einsatzruhe fähig sind, einen extremen Einsatz wie in Stein unter ungeheurem Druck abarbeiten zu können, dann müssen wir eine Top Feuerwehr sein. Wenn andere Feuerwehren unsere Strukturen und die Art der Ausbildung ebenfalls übernehmen, können wir nicht falsch liegen, denn umso mehr freut es mich.

Ein besonderer Dank geht an alle Frauen und Familien unserer Mitglieder. Ohne das Verständnis für die Arbeit und dem notwendigen Freizeitaufwand den wir benötigen, wäre das was wir alle leisten, nicht möglich.

Getreu dem Motto: Die Welt lebt von den Menschen, die mehr tun als ihre Pflicht.

Ingo Klepke

1. Kommandant  
Freiwillige Feuerwehr  
Stadt Traunreut